

# «Hey You» von «Sexuelle Gesundheit Schweiz»: «Sexualaufklärungs»-Broschüre für 12-jährige Kinder liest sich wie eine Anleitung zum Porno und übernimmt Grooming-Methoden von Pädophilen.

**Gesundheit- und Bildungsverantwortliche auf der Ebene Bund und Kantone lassen zu, dass Kinder in Bildungseinrichtungen sexuell belästigt werden und missachten so den Rechtsschutz der Kinder.**

→ Eine Zusammenstellung von Schlüsselsätzen aus dem vorliegenden Beitrag finden Sie gleich im Anschluss daran (auf der 4. Seite). ←

## Einleitung

Ich sehe bei der Broschüre «Hey You»<sup>1</sup>, die man schon fast ein Pamphlet nennen könnte, zwei Hauptprobleme: eine unglaubliche, in keiner Weise altersgerechte Geschwätzigkeit und absolutes Fehlen für den Respekt vor dieser Altersgruppe bei allem, was das Schamgefühl berührt. Diese Broschüre ist ein Bulldozer und bestätigt auf eindrückliche Weise, dass die selbstgestrickten Sexualaufklärer sich in ihrer Kartellblase so eingerichtet haben, dass sie längst jedes Gefühl für die Altersgruppe verloren haben, für die sie als Kinderfreunde angeblich stehen. Um es auf den Punkt zu bringen: sie verstehen weder etwas von Sexualität noch etwas von Kinder- und Jugendpsychologie und es ist nur ein Trost, dass alles so abstrus und überausföhrlich in einer Sprache daherkommt, die die meisten Kinder und Jugendlichen geradezu abschreckt – das dunkle Geheimnis, vor dem die Berufs-Sexualaufklärer und die sie Finanzierenden die Augen verschliessen.



Prof (US) Dr. Jakob Pastötter

## Tatsächliche Zielgruppe: Dahinterstehende Interessengruppierungen

Diese Broschüre richtet sich nicht an Kinder und Jugendliche, sie richtet sich im Sinne eines Virtue Signalling an die dahinterstehenden Interessensgruppen, die geplagt sind von einem Horror Vacui (Angst vor dem Leeren), dem sie mit einem Informationstsunami entgegenzuhalten versuchen. Eigentlich wäre es ja lediglich traurig, wenn dafür nicht auch noch Steuergelder verschwendet würden und der Staat für einen offiziellen Anstrich sorgen würde. Müsste dafür in einer Buchhandlung bezahlt werden und würde die Broschüre für irgendwelche erwachsenen Sexualaktivisten herausgegeben werden, kein Hahn würde danach krähen, weil wir in einem Zeitalter des sexuellen Informations-Overkills leben, der sowieso schon dazu geführt hat, dass wir alle glauben, nicht nur schon alles, sondern bereits viel zu viel über «Sexualität» zu wissen.

## Tatsächlicher Inhalt: Sexualtherapie für Erwachsene

Was glauben denn die Macher, an wen sie sich richten? «Hey You» vertritt klar einen sexualtherapeutischen Anspruch, der normalerweise an Wochenendkursen für Erwachsene angeboten wird, wo komprimiertes Wissen über alle möglichen sexuellen Zusammenhänge und Praktiken mit dem Ziel vermittelt wird, die Sexualität der Teilnehmer auf eine neue freilich oft nur vermeintlich objektive Grundlage zu stellen. In der Broschüre wird aber nicht einmal die Grundregel Nummer Eins der Therapie befolgt: Respekt vor den persönlichen moralischen und den Auffassungsgrenzen. Man muss den Machern damit entweder absolute Hartfelligkeit oder sogar Sadismus unterstellen: Vogel, friss oder stirb!

---

<sup>1</sup><https://shop.sexuelle-gesundheit.ch/de/A~1825~1/1~10~SGS/Infomaterial/Hey-You/deutsch>

Ohne Frage ist Faktenwissen wichtig, aber es kommt auch auf den Zusammenhang darauf an, auf die Aufnahmebereitschaft des Empfängers, auf die Rücksichtnahme auf seine Befindlichkeit. Selbst wenn sich diese Broschüre an Erwachsene richten würde, müsste man ihr vorwerfen, einen wesentlichen Beitrag zu dem zu leisten, was «Verlängerung der Lust» genannt wird. Hier wird ein technokratischer Informations-Overkill zelebriert, der eigentlich nur peinlich ist, aber leider symptomatisch für die Realitätsferne der öffentlich geförderten Sexuaufklärung im deutschsprachigen Raum, der es ja nach eigenem Bekunden nicht einmal mehr genug ist für Sexualbildung zu sorgen, nein, es muss gleich «sexuelle Bildung» sein.

### **«Sexuelle Bildung»: Gemäss «Hey You» sollen bereits Kinder lustvolle Sexualität leben**

«Sexuelle Bildung» bedeutet, dass bereits Kindern ein eigentliches Recht zugesprochen wird, «lustvolle Sexualität zu leben» und «sexuell sichere Erfahrungen zu machen», so steht es im Credo von «Hey You» auf Seite 3. Das klingt zunächst unglaublich modern und eben «aufgeklärt», dabei wird aber völlig ausser Acht gelassen, dass es auch für die meisten Erwachsenen, die Sex nicht zum Hobby gemacht haben, etwas wie Intimität gibt und Romantik. Wäre ich jemand, der versuchen möchte, Sex als langweilig, fade und sinnlos zu vermitteln, ich stünde hinter so einer Broschüre, weil ich davon ausginge, dass sie jeden in der sowieso viel zu grossen abgesteckten Altersgruppe abschrecken würde, sich überhaupt noch mit dem Thema zu beschäftigen.

Aber wie gesagt, die Kinder und Jugendlichen, die mehr als einen flüchtigen Blick verschwenden, werden sich trotzdem nicht davon angesprochen, sondern eher abgestossen fühlen, ebenso wie von einer alten Ausgabe des Brockhaus, schlicht, weil sie nichts mit ihrer Lebenswirklichkeit zu tun hat, schlicht, weil genau diese Altersgruppen auf jegliche «wohlmeinende» Erwachsenen allergisch reagieren, erst recht und ganz besonders, wenn die einem empfehlen, 60 Seiten im Sozialpädagogen-Deutsch verfasste «wichtige Informationen» zu lesen. Wenn man Kinder und Jugendliche erreichen will, dann muss man sich wohl oder übel in die Niederungen von TikTok bewegen, aber dafür fehlt den Berufs-Pädagogen jeglicher Draht.

### **«Hey you»: Pädosexuelles Grooming, Maulhurentum, Sexual Harassment, überschreitet Grenzen**

Um es noch einmal auf den Punkt zu bringen:

1. Es braucht Verständnis für die Entwicklungspsychologie der Altersstufen, die man ansprechen will. Wer glaubt, dass er gleichzeitig 12 bis 18-Jährige ansprechen kann, der besitzt aber offensichtlich nicht einmal rudimentäres Verständnis davon.

2. «Viel hilft viel» ist zwar ein beliebter medikamentöser Leitsatz (auch wenn er grundfalsch ist), aber bei Informationen geht es um gezielte, intelligente und vor allem einfühlsame Vermittlung, nicht darum, mit dem eigenen Wissen und der eigenen Aufgeklärtheit zu glänzen und diese den anderen ungefragt überzustülpen, egal, ob sie verstört, peinlich berührt oder abgestossen sind.

3. Gerade im Bereich Sexualität gilt: Respektiere die Grenzen Deines Gegenübers. Was hier zelebriert wird ist dagegen das, was der Volksmund sehr drastisch aber sehr realistisch Maulhurentum\* nennt. Schaut, wie cool wir sind, wir können sogar «Sextoys», «Analverkehr» und «Lecktuch» sagen, ohne dass wir rot werden oder ohne dass wir es eklig finden. Mir tun die Buben und Mädchen einfach nur leid, die von Erwachsenen, die sie im allgemeinen als «nur peinlich» empfinden, damit möglicherweise auch noch im

öffentlichen Raum der Schule und vor den Klassenkameraden behelligt werden.

Bei Erwachsenen untereinander würde man von verbalem Sexual Harassment sprechen und das zu Recht. Warum gebührt Kindern dieser Rechtsschutz nicht?

Fadenscheinig wirkt, wenn man gleichzeitig unermüdlich betont, dass man seine eigenen Grenzen wahren und sie auch Erwachsenen mitteilen soll. Dann bitte eben auch in Bezug auf «sexuelle Bildung»: Der Zweck heiligt nicht in jedem Fall die überaus drastischen Mittel!

4. Man glänzt mit «Faktenwissen», zeigt aber nur, dass man vom Wesentlichen nicht die geringste Ahnung hat, das in diesen Altersstufen erst einmal vor allem zwei Bereiche umfasst: Wie kann ich mit dem Objekt meiner Sehnsucht in Beziehung treten und wie kann ich verstehen, was mit meinem Körper und meinen Gefühlen passiert. Es scheint eine Grundkrankheit vieler Lehrer und Dozenten zu sein, nicht zu verstehen, dass – um es mit de Saint-Exupéry zu formulieren - das Wesentliche für die Augen unsichtbar ist.

5. «Hey You» ist ein Fake Freund, «Hey You» ist ein Fake Kumpel. Kinder und Jugendliche mit einem Rest Selbstwertgefühl werden sich mit Grauen abwenden.

Wobei wir bei einem letzten Thema sind: Die kommunikative Methode der Broschüre ist dem Grooming, also dem Heranziehen von Kindern zur sexuellen Ausbeutung durch Pädophile, entlehnt. Das wesentliche Merkmal des Groomings besteht darin zu suggerieren, dass «Sexualität» etwas rein Technisches ist und dass es «dazugehört», dabei aber gleichzeitig emotionale Reaktionen darauf entweder kleinredet oder ignoriert.

#### **«Hey you» überschreitet massiv das schützende Schamgefühl der Kinder**

Man kann es gar nicht oft genug sagen: Es ist keine Erziehung zu einem gesunden Selbstwertgefühl und damit auch nicht zu einem gesunden Sexualleben, wenn rein formell immer wieder die Wichtigkeit der Durchsetzung eigener Grenzen gefordert wird, gleichzeitig diese Grenzen, die etwas mit Unwohlsein und Schamgefühl zu tun haben, aber massiv überschritten werden. Erwachsene, aber eben auch Kinder haben ein Recht darauf, weder über körperliche Zusammenhänge (erinnert sei an das sehr typische Phänomen des öffentlichen Breittretens des Verdauungstraktats «Darm mit Charme» erinnert) ungefragt «aufgeklärt» zu werden, und ganz bestimmt nicht mit sexuellen Praktiken konfrontiert zu werden, für die (das zeigen die Statistiken trotz der Verbreitung der Internetpornographie) noch nicht einmal eine Vorstellung existiert. Im Gegensatz zu medial vermittelter Vorstellung ist selbst bei Homosexuellen Analsex nicht die ständig ausgiebig praktizierte Sexualvariante: eine normative «Normalisierung» ist kein Akt der Befreiung. Auch sexuelle Befriedigung ist nichts, was sich verbal anordnen lässt, sondern nur erfahren und das lebenslang und immer wieder in Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten.

Weshalb sexualtherapeutischer missionarischer Eifer einen so dominanten Platz in den westlichen Gesellschaften haben sollte, wo diese es noch nicht einmal schaffen, die Bedeutung gesunder Ernährung und funktionierenden Sozialverhaltens zu vermitteln, weiss wohl nicht einmal das sexualpädagogische Kartell selbst. Mit der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen hat «Hey You» jedenfalls unter Garantie nichts zu tun.

---

\*Maulhurentum: das Grosstun mit sexuellen Erlebnissen (unter Verwendung von Vulgär-Ausdrücken)

Prof. (US) Dr. Jakob Pastötter, Am Burgfeld 9, D-82272 Moorenweis  
Ende Oktober 2022

Schlüsselsätze aus dem Beitrag von Prof. Dr. Jakob Pastötter zur Broschüre «Hey You»<sup>2</sup> von «Sexuelle Gesundheit Schweiz»:

**«Sexualaufklärungs»-Broschüre für 12-jährige Kinder liest sich wie eine Anleitung zum Porno und übernimmt Grooming-Methoden von Pädophilen.»**

- «Sie verstehen weder etwas von Sexualität noch etwas von Kinder- und Jugendpsychologie»
- «Broschüre ist für irgendwelche Sexualaktivisten» für «Wochenendkurse für Erwachsene»
- «Kein Respekt weder vor persönlichen moralischen Grenzen noch von Auffassungsgrenzen»
- «Man muss den Machern ... Sadismus unterstellen!»
- «Credo von «Hey You»: Bereits Kinder sollen «lustvolle Sexualität leben»»
- «Kein Verständnis für Entwicklungspsychologie», da Altersangaben von 12 bis 18 Jahre
- «Maulhurentum»-Sprache: «Analverkehr» und «Lecktuch» für Kinder ab 12 Jahren
- «Bei Erwachsenen untereinander würde man von verbalem Sexual Harassment sprechen und das zu Recht»
- ««Hey You» ist Fake Freund, «Hey You» ist Fake Kumpel. Kinder und Jugendliche mit einem Rest Selbstwertgefühl werden sich mit Grauen abwenden»
- «Die kommunikative Methode der Broschüre ist dem Grooming, also dem Heranziehen von Kindern zur sexuellen Ausbeutung durch Pädophile, entlehnt»
- «Rein formell wird immer wieder die Wichtigkeit der Durchsetzung eigener Grenzen gefordert, gleichzeitig werden diese Grenzen, die etwas mit Unwohlsein und Schamgefühl zu tun haben, aber massiv überschritten»
- «Erwachsene, aber eben auch Kinder haben ein Recht darauf, auch über körperliche Zusammenhänge ... nicht ungefragt «aufgeklärt» zu werden, und ganz bestimmt nicht mit sexuellen Praktiken konfrontiert zu werden, für die ... noch nicht einmal eine Vorstellung existiert»
- «Broschüre entlehnt Grooming-Methode der Pädophilen» / «Sexualpädagogisches Kartell» usw.

## Kurze Presseschau

- **NZZ** v. 20.06.2022: Titel: «Lecktuch und Umschnalldildo: Eine Aufklärungsbroschüre des Bundes für angehende Teenager liest sich wie eine Anleitung zum Porno» / «Anal-Fixiertheit der Autoren».
- **CH-Medien**<sup>3</sup> v. 24. 06.2022: Titel «Umstrittene Sextipps für 12-Jährige»
- **Blick** (Internet) v. 24.06.2022: «SVP-Nationalrätin will perverse Aufklärungsbroschüre verbieten»
- **St. Galler Tagblatt** v. 25.06.2022: Titel: «Die Aufklärungsbroschüre «Hey You» ist übergriffig und nicht altersgerecht»
- **BZ** v. 24.06.2022: «Analverkehr, Homo- und Transsexualität: SVP-Nationalrätin will «schändliche Broschüre» an Schulen verbieten»
- **Nau.ch** v. 17.06.2022: «Hinter diesen sieht die Gruppe den Einfluss der LGBTIQ-Lobby» / «Mit der Broschüre, die von der Stiftung Sexuelle Gesundheit Schweiz (SGCH) herausgegeben wird, würden Kinder ab 12 Jahren «in die sexuelle Welt der Erwachsenen oder einer Minderheit mit besonderen Vorlieben gedrängt», kritisiert der Verein Schutzinitiative.»

---

<sup>2</sup><https://shop.sexuelle-gesundheit.ch/de/A~1825~1/1~10~SGS/Infomaterial/Hey-You/deutsch>

<sup>3</sup>Aargauer Zeitung, BZ, Luzerner Zeitung, St. Galler Tagblatt, Urner Zeitung, Thurgauer Zeitung, Solothurner Zeitung, Schweiz am Wochenende)